



Grußwort

anlässlich der Jahrestagung 2010 der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) am 31. Mai 2010

Dr. Angelika Kempfert

Staatsrätin bei der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz der freien Hansestadt Hamburg

Sehr geehrter Herr Dr. Bauer
(Vorstandsmitglied der DAG SHG),

sehr geehrter Herr Speicher,
(Vorstand Der Paritätische Hamburg e.V.),

sehr geehrter Herr Prof. Dörner,
(Sozialpsychiater Hamburg, erster Fachredner),

sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. hier in Hamburg. Dazu überbringe ich Ihnen die besten Grüße und Wünsche des Hamburger Senats für einen erfolgreichen Verlauf Ihrer Veranstaltung.

Es ist bereits die 32. bundesweite Fachtagung dieser Art, und nach 1983 haben Sie zum zweiten Mal Hamburg als Ort Ihrer Zusammenkunft gewählt.

Ich hoffe, Sie haben genug Zeit mitgebracht, um neben dem fachlichen Austausch auch die maritime und kulturelle Vielfalt unserer schönen Stadt zu erleben. Es würde mich natürlich sehr freuen, wenn es Ihnen so gut gefällt, dass es nicht wieder 27 Jahre dauert, bis Sie mit Ihrer Jahrestagung bei uns zu Gast sind.

Auf die Menschen kommt es an

„Auf die Menschen kommt es an“ lautet das Tagungsmotto, und wer das Programm gelesen hat weiß, dass es sich als roter Faden durch die Vorträge, die Themen und die Arbeitsgruppen zieht.

„Der Mensch“, so hat der Philosoph Hans Jonas festgestellt, „der Mensch ist das einzige Wesen, das Verantwortung haben kann. Indem er sie haben kann, hat er sie.“

Ja, wir Menschen haben Verantwortung, ob wir sie haben wollen oder nicht!

Und zwar für uns selbst, unser Umfeld und unsere Mitmenschen.

Die Wahrnehmung dieser Verantwortung kommt in der Selbsthilfe ganz besonders zum Ausdruck.

Bedeutung ehrenamtlichen Engagements

Selbsthilfe zeichnet sich – mehr noch als die professionelle Hilfe – durch die Unabhängigkeit aus, in der sie handeln kann. Diese Eigenständigkeit, die weder durch den Staat noch durch andere eingeschränkt werden kann, hat in der Vergangenheit bis heute eine große Vielfalt entstehen lassen.

Ob es der christliche Ansatz ist oder ein humanitärer Hintergrund – Sie alle vereint eins, Sie wollen Menschen helfen. Der Staat ist gut beraten, Sie dabei zu unterstützen, denn die Selbsthilfe ergänzt staatliche Förderung in hohem Maße durch eigenes ehrenamtliches Engagement. Und dieses freiwillige Engagement gewinnt angesichts der Veränderungen in unserem Zusammenleben immer mehr an Bedeutung.

Bürgerschaftliches Engagement bildet und schlägt Brücken sowohl zwischen den einzelnen Individuen als auch zwischen unterschiedlichen Kulturen. Sie schafft Bestätigung, Selbstbewusstsein und neue Kontakte. Ohne Menschen, die sich ehrenamtlich im Sozialen, im Gesundheitsbereich, in Sport oder Kultur betätigen, wäre unser Gemeinwesen in der heutigen Ausprägung kaum vorstellbar. Unsere Gesellschaft braucht die Solidarität und gegenseitige Unterstützung ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen bieten die Gelegenheit, sich gegenseitig zu unterstützen, gemeinsame Interessen zu formulieren und durchzusetzen. Sie sind damit auch ein Lehrbeispiel für gelebte Demokratie.

Die Befähigung der Menschen, für sich und ihre Interessen einzutreten, ist Grundvoraussetzung für Teilhabe und letztlich auch Gesundheit.

Selbsthilfe darf sich aber darin nicht erschöpfen. Ganz wichtig ist es, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und nicht nur für die eigenen Interessen, sondern für die Interessen anderer und das Gemeinwohl einzutreten.

Selbsthilfegruppen sind freiwillige, meist gering organisierte Zusammenschlüsse von Menschen, deren Aktivitäten sich auf die gemeinsame Bewältigung von Krankheiten, psychischen oder sozialen Problemen richten, von denen sie – entweder selbst oder als Angehörige oder Freunde – betroffen sind.

Selbsthilfegruppen und -organisationen sind in den letzten Jahrzehnten zu einem unverzichtbaren Bestandteil einer aktiven Bürgergesellschaft geworden.

Dies zeigen nicht zuletzt die beeindruckenden Zahlen, wonach sich heute deutschlandweit über drei Millionen Menschen in bis zu 100.000 Selbsthilfegruppen unterschiedlicher Größe zu sehr vielfältigen Themen engagieren.

Allein hier in Hamburg sind es über 1.400 Gruppen.

Zur Jahrestagung 2010

Ihre Jahrestagung, meine Damen und Herren, rückt die Akteure und Adressaten der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Dadurch soll deutlich werden, wie vielfältig und wie besonders die in der Selbsthilfe handelnden Menschen in ihrer Lebenssituation sind.

Die zugrundeliegenden Themenstellungen, die Handlungsfelder und Handlungsziele erhalten erst durch die Menschen und ihr Handeln sichtbare und aussagekräftige Konturen.

Daher wünsche ich Ihnen für heute sowie die beiden kommenden Kongresstage einen intensiven und anregenden Austausch sowie ein erfolgreiches Wirken in der und für die Selbsthilfe in Deutschland.

Vielen Dank